

Zitierweise

Für Zitate aus den Schriften Foucaults oder anderer Autoren wird zuerst der Nachname des Autors geführt, dann in Klammern das Erscheinungsjahr (das Jahr der Ersterscheinung, sofern angegeben), dann, nach einem Doppelpunkt, die Seitenzahl. Eventuell wird der Titel eines Textes innerhalb einer Quelle in Anführungszeichen noch vor dem Autorennamen angegeben. Im Falle einer doppelten Quellenangabe, wie zuweilen bei Foucaultzitaten, wird zuerst die Seitenzahl der Übersetzung, dann die des Originals angegeben.

Für Zitate aus den Aufsätzen/Gesprächen Foucaults werden, sofern keine Abkürzungen verwendet werden, die Quellen anhand der folgenden Angaben- und Zeichenreihe ausgewiesen: Titel in Anführungszeichen; Nachname des Autors; Erscheinungsjahr des Originals in runden Klammern; Doppelpunkt; Seitenzahl der deutschen Übersetzung; falls erforderlich, Seitenzahl des Originals nach einem Schrägstrich. Eine in *Dits et Écrits* (Dt.: *Schriften*) vorkommende Schrift wird entsprechend gekennzeichnet, hinzu kommt ihre darin angegebene Nummer. Häufig zitierte Werke Foucaults oder anderer Autoren werden anhand von Abkürzungen, die der Abkürzungsliste zu entnehmen sind, gekennzeichnet.

Foucault-Zitate werden in deutscher Fassung geführt. Wenn an der Übersetzung Modifizierungen vorgenommen werden müssen, dann wird die Seitenzahl des Originals angegeben und am Ende ein „m“ in runden Klammern eingefügt. Andere Autoren können im Anmerkungsteil, wenn das Gewicht des Zitats es verlangt, auch im Original zitiert werden. Generell kommen alle Zitate im Haupttext – im Unterschied zum Anmerkungstext – in deutscher Fassung vor, zwecks Wahrung der stilistischen Einheit der Darstellung.

Etwaige Ergänzungen des Verfassers in den zitierten Textauszügen sind in eckigen Klammern angegeben, darunter auch Endungen und Ersetzungen von Endungen. Fehlende Endungen sind als drei Punkte in eckigen Klammern, Auslassungen als drei Punkte ohne dieselben und längere Auslassungen als drei Punkte in eckigen Klammern angezeigt. Im Falle wichtiger Ausdrücke wird das entsprechende französische Original in eckigen Klammern eingefügt. Alle Zitate im engeren Sinne des Wortes werden in doppelten Anführungszeichen geführt und Zitate innerhalb von Zitaten ausnahmslos in einfachen Anführungszeichen. Alle anderen Fälle der *Distanzierung* gegenüber einer Aussage oder einem Ausdruck sind mittels einfacher Anführungszeichen angezeigt worden. Die zitierten Texte – einschließlich der deutschen Übersetzungen von Foucaults Texten – werden orthographisch prinzipiell der neuen Rechtschreibreform angepasst. Ausnahmen sind Texte, die ferner zurückliegen, bei denen folglich die Orthographie ein nicht mehr aktuelles diskursives Klima zum Ausdruck bringt.

Der Begriff der Diskontinuität ist [...] vielleicht nicht einfach ein im Diskurs des Historikers gegenwärtiger Begriff, sondern wird von diesem insgeheim vorausgesetzt: von wo aus könnte er in der Tat sprechen, wenn nicht ausgehend von jenem Bruch, den ihm die Geschichte – und seine eigene Geschichte – als Gegenstand anbietet?

Foucault¹

An der Grenzlinie des Todes reflektiert sich das Sprechen: es trifft auf so etwas wie einen Spiegel; und um den Tod aufzuhalten, der es aufhalten wird, hat es nur eine Möglichkeit: in sich, in einem Spiel mit Spiegeln, das selbst keine Grenzen hat, sein eigenes Bild entstehen zu lassen.

Foucault²

1 AW: 18 / AS: 17 (m). (Hervorh. v. Verf.)

2 „Das unendliche Sprechen“ in Foucault (1988): 91.